

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

136 (15.6.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-479245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-479245)

# WELT

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Westerstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Wäternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofsstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofsstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM wöchentlich. Bestellgeld, Ausgabe A 2.25 RM monatlich. Anzeigen: Die einseitige m-m-Zeile 12 Rp. Ausgabe A 10 Rp. für auswärts 25 Rp. Ausgabe A 20 Rp. Retikolen: Einseitige m-m-Zeile lokal 40 Rp. auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Sog & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Ronto: Paul Sog & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 136

Montag, den 15. Juni 1931

45. Jahrgang

### Vor wichtigen politischen Entscheidungen

Von Hans Vogel.

Auf der getrigen Bezirksratung der Sozialdemokratischen Partei in Leer machte der Parteivorsitzende Hg. Hans Vogel die folgenden Ausführungen:

Wir haben in diesem Reichstag einen starken Block antiparlamentarischer Parteien, die Parlament und Demokratie benutzen, um diese Einrichtungen zu zerstören. Durch die letzten Wahlen ist eine bestimmte Mehrheitsbildung unmöglich geworden. Das ist insbesondere für den demokratischen Gedanken in Deutschland unangenehm. Besonders in einer Zeit, wo der Faschismus drauf und dran ist, im Auftrag des Kapitals die sozialistischen Organisationen und Einrichtungen zu discredieren und zu zerstören.

Um nachher den sozialen Einrichtungen zu Leibe gehen zu können. Gegen diese Absichten hat sich die Arbeiterschaft mit aller Kraft zur Wehre zu setzen.

In welcher Form, ist nicht immer gewiß. Was wäre geschehen, wenn wir den Stütz der Regierung Brünning herbeigeführt hätten? Brünning wäre vielleicht vom Reichspräsidenten mit einer Neubildung beauftragt worden. Diese Neubildung aber hätte er dann mit den Parteienparteien vornehmen müssen. Welche Bedingungen einzelne dieser Parteien stellen, ist bekannt. Das Mehrheitsministerium und Preußen wäre das mindeste gewesen. Also die hauptsächlichsten Stützpositionen, die wir haben. Sollten wir das zulassen? Hätte aber Brünning ein solches Kabinett nicht zustande gebracht, dann wäre ein antiparlamentarisches Kabinett, Nationalrat auch mit Hilfe der Nazis. Die nationalsozialistischen Kräfte wären dadurch alle in Amt und Würden gekommen. Ein zusammenfallender Akt, der ihnen hochwillkommen wäre! Nein, wir müssen diese Möglichkeiten vermeiden; in Thüringen ist es gelungen, den Minister Fried Hinasumandorteten, und

auch in Oesterreich ist es auf solche Weise gelungen, die noch vor einem Jahr dort so starken Faschistenkreise einflußlos zu machen.

Zu überlegen ist schließlich auch nicht, daß jede neue Regierungskrise das ausländische Kapital, das wir zur Inbetriebhaltung oder Inbetriebnahme unserer Wirtschaft nun einmal brauchen, schädigen machen würde. Es würde in Deutschland keine Bestätigung mehr finden. Das wäre fatal.

Zweifellos haben wir heute unter einem starken Vorstoß gegen die Sozialpolitik zu leiden. Aber hätten wir Verzag und Brünning schon nach Artikel 48 den Reichstag berufen lassen, dann hätte der Etat schon damals so ausgefallen wie gegenwärtig die angeordnete Notverordnung. Ordnung der Reichsfinanzen muß auch für uns oberste Lösung sein. Denn sind die Finanzen nicht in Ordnung, dann werden zu deren Sanierung stets Vorläufe gegen die Sozialleistungen des Staates unternommen.

Ohne unser Dazwischensein würden diese Sozialleistungen aufs härteste beschnitten werden. Die Schatzmacher der Schwerindustrie und deren Beauftragten, die Faschisten, fordern doch Tag um Tag einen Abbau derselben.

Fraglos ist die neue Notverordnung ein höchstes Unrecht. Sie enthält Härte Beschlagnahmungen der Sozialpolitik. Sie beginnt hier und dort den Rest. Die Landwirtschaft beispielsweise ist von der Krisensteuer ganz befreit. Darüber ist sich unsere Reichstagsopposition einig. Dennoch hat sie am Freitag den bei ihr vorliegenden Antrag Kofenfeld abgelehnt, der die Einberufung des Reichstages den Stütz Brünning herbeigeführt hätte. Nur sieben Genossen stimmten dafür. Warum nahm die Mehrheit diese Haltung ein? Sie wollte erst alle Verhandlungsmöglichkeiten ausschöpfen, ehe sie den Zwang herbeiführt. Die entscheidende Stellungnahme wird am Dienstag erfolgen.

Auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, daß die Notverordnung von der Schatzmachersseite fast noch härter befaßt wird als von der Arbeiterschaft.

Zu, sie wird von dieser Seite geradezu als „marxistisches Manöver“ bezeichnet. Maßgebend ist im Reichstag die Entscheidung vom

## Furchtbares Schiffsunglück. Mehrere hundert Menschen an der französischen Küste ertrunken.

(Paris, 15. Juni. Radiodienst.) Eine Schiffskatastrophe, die aller Voraussicht nach bis 400 Menschen das Leben gekostet hat, hat sich am Sonntag nachmittag an der bretonischen Küste vor der Loiremündung ereignet.

Ein kleiner Sonntagsausflugsdampfer, der am Sonntag morgen von Nantes aus mit etwa 500 Personen an Bord nach der vor der Loiremündung gelegenen Insel Noirmourit gefahren war, ist auf dem Rückwege etwa fünf Meilen von Nantes in einen heftigen Sturm geraten. Die Passagiere, im Glauben, sich vor Wind zu schützen, hatten die Inossichtbarkeit begeben, sich heimlich nach der windgeschützten Seite zu begeben, so daß das Schiff das Gleichgewicht verlor und von einer Sturzsee umgeworfen wurde. Die Wänter eines nahegelegenen Leuchtturmes waren Anzeichen der Katastrophe. Sie alarmierten sofort und ließen zwei Dampfer an die Unfallstelle eilen.

Gegen Mitternacht konnten die Rettungs-dampfer nur acht Überlebende, davon zwei Österreicher, und vier Leichen an Bord nach Nantes zurückbringen. Die genaue Zahl der Opfer läßt sich noch nicht feststellen, da ein Teil der Passagiere auf der Insel geblieben war. Ein Bericht hat dem Reichspräsidenten des „Matin“ folgende Schilderung von der Katastrophe gegeben: „Ich war mit meiner Mutter an Bord. Wir wurden von dem Gedränge der auf der Landbordseite befindlichen Personen auf die Seite gedrückt. In demselben Augenblick kam eine furchtbare Welle auf uns zu. In einer Minute begann der Dampfer mit dem Kiel nach oben in der Luft zu verfenken. Die Schreie der Kinder und Frauen überluden das Brausen des Sturmes. Nach meiner Ansicht sind etwa 350 Personen an Bord gewesen, da 100 bis 150 auf der Insel zurückgeblieben waren. Die Nachricht von dem Unglück hat in Nantes eine große Erregung hervorgerufen.“

(St. Nazaire, 15. Juni. Radiodienst.) Etwa 150 Passagiere des Ausflugsdampfers „St. Philibert“ benutzten infolge des Sturmes den Dampfer für die Rückfahrt, nicht und retteten auf diese Weise ihr Leben. Aber die Zahl der Opfer ist noch keine genaue Nachricht zu erwarten. Bis jetzt wurden nur acht Überlebende gerettet und drei Leichen geborgen.

Bootsunglück in Frankreich. (Hr. Les Bains, 15. Juni. Radiodienst.) Bei einem Ausflug auf dem Lac du Bourget kenterte ein mit sieben Personen besetztes Boot. Fünf Personen ertranken. Resolute Einbrecher.

(Hagen, 15. Juni. Radiodienst.) Ein Sozialbeamter, der einen Einbrecher stellen wollte, wurde von diesem durch einen Kopfschuß

getötet. Ein zweiter Beamter, der den fliehenden Täter verfolgte, wurde von drei plötzlich auftauchenden Personen beschossen. Die vier Einbrecher sind entkommen.

### Politik auf der Straße.

(Berlin, 15. Juni. Radiodienst.) Am Sonntag morgen kam es im Osten der Reichshauptstadt zu einer blutigen Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Drei Personen wurden schwer verletzt. Unter den Schwerverwundeten befindet sich ein 16jähriger Kommunist, der einen Arm- und Beinbruch erlitten hat. Die beiden anderen Verwundeten

sind Nationalsozialisten, die ebenfalls Beschüsse bzw. Armverletzungen davontrugen.

Am Sonnabend führte über dem Untere Flugplatz in Dessau ein mit zwei Frauen besetztes Flugzeug der Firma Junkers ab und verbrannte. Die Feuerwehre konnte nach dem Löschen der brennenden Trümmer nur noch die verkohlten Leichen der Frauen bergen. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

In der Briefzeitung der Mitteldeutschen Stahlwerke ereignete sich am Sonnabend eine Kohlenstaubexplosion. Sechs Arbeiter, die von der Explosion überrascht wurden, erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen.

## Optimismus

### beim Kanzler. - Die Not als Diktator.

(Berlin, 15. Juni. Radiodienst.) Der Reichskanzler ist am Sonntag abend von der Hildesheimer Tagung des Zentrums nach Berlin zurückgekehrt. Er wird bereits heute vormittag die am Sonnabend unterbrochenen Verhandlungen mit den Parteien wieder aufnehmen. Zunächst sind Einzelgespräche geplant. Dann soll eine Konferenz mit sämtlichen Regierungsparteien folgen, an die sich eine Besprechung mit Vertretern der Sozialdemokratie anschließen wird. An der Konferenz mit den Regierungsparteien und der Sozialdemokratie werden auf Wunsch des Reichskanzlers der preussische Ministerpräsident, Reichstagspräsident Loh und der Reichsbankpräsident Dr. Lohner teilnehmen.

Im Regierungslager ist man neuerdings überzeugt, daß eine Verständigung zwischen der Reichsregierung, den Regierungsparteien und der Sozialdemokratie erzielt und die Einberufung des Reichstages zunächst vernieden werden kann. Man ist dieser Überzeugung nicht, weil man bereit wäre, die Notverordnung sofort in dem erforderlichen Maße zu ändern, und die Regierungsparteien bzw. die Sozialdemokratie zugleich zu befragen, inwieweit auf Grund der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage, Man ist im Regierungslager, und das gilt ebenfalls dem Zentrum, fest davon durchdrungen, daß die Parteien unter dem Druck, der insbesondere von dem Reichsbankpräsidenten vortragenden Argumente ihre Forderungen nach sofortiger Abänderung der Notverordnung zurückziehen und sich mit einer „findenden

Zusage“ der Regierung zufrieden geben dürften, daß derartige Abänderungen in Selbst vorgenommen werden sollen.

Der Optimismus, der von dem Reichskanzler und allen Reichsministern geleitet wird, läßt sich nicht zuletzt auf die offensichtlichen Bemühungen der Deutschen Volkspartei. Interessant ist eine Veränderung vom möglichen Seite der Deutschen Volkspartei auf Grund der Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem volksparteiischen Führer Dingeldey während der Eigenanwesenheit des Reichskanzlers nach Hildesheim der Deffentlichkeit übermitteln wurde und die nach unserer Information auf niemand anders als auf Herrn Dingeldey persönlich zurückzuführen ist. Sie sagt, daß die Möglichkeit einer Blöcke der Volkspartei in das Regierungslager für Montag bereits anliege. Natürlich nicht aus der Einsicht, daß der Beschluß der Volkspartei vom Donnerstag eine Dummheit war, sondern weil hinsichtlich der Aufrollung des Reparationsproblems, der Notverordnung und der geordneten Umbildung des Kabinetts zwischen dem Reichskanzler und Herrn Dingeldey eine „Anfrage“ zu erwarten sei. Die Volkspartei stellt also in Aussicht, daß Herr Brünning ihr mindestens auf halbem Wege entgegenkommen wird. Von maßgebender Seite des Zentrums erklärt man uns dagegen, daß Brünning Herrn Dingeldey in keinem Punkte nachgegeben hat.

14. September. Die Sozialdemokratie kann im Reichstag nicht mehr Macht ausüben, als ihr die Wähler bei der letzten Wahl gegeben haben. Die Haltung eines Teiles der Arbeiterschaft bei dieser Wahl rächt sich jetzt in Form dieser Notverordnung. Die anderen Parteien und Brünning nehmen auf die Sozialdemokratie nicht mehr Rücksicht als diese auf Grund ihrer Stärke verlangen kann.

An dem Tag, wo wir Brünning abschließen, wird die Partei eine schwere Last los. Die Zeit der sozialen Notlage aber wird dadurch der deutschen Arbeiterschaft nicht abgenommen!

Die dann kommende sozialistische Regierung würde die Dinge für die Arbeiterschaft noch mehr verschlechtern. Wir haben die Aufgabe, das Chaos nach Möglichkeit zu vermeiden. Wir stehen aber heute hart vor dem Chaos! In den letzten Tagen zeigen sich die unangenehmsten Erscheinungen. Ich weise nur auf die Straußung des Bankrotts. Auf das in den letzten zehn Tagen zutage getretene Mißtrauen

Amerikas. Was für unsere Wirtschaft furchtbar werden kann.

Folgt der Regierung Brünning eine Reichsregierung, dann sind auch die Möglichkeiten einer Revision des Reparationsproblems stark verschlechtert. Diese Revision aber muß kommen.

Einigkeit ist für die Arbeiterschaft Pflicht. In Italien ist der Faschismus nur hochgekommen, weil man sich über den Schutz der Demokratie nicht einig war. Weil man diese nicht zu schützen wußte. Es ist ein großer Irrtum, wenn man hier und da meint, daß es in Deutschland nicht mehr schlimmer kommen könne, als es schon ist. Ja, es kann schon noch schlimmer kommen. Ich erinnere an den feierzeitigen Hitlerputsch in München, wo in einer bereits ausgearbeiteten Verfassung alle politischen Rechte, die Gewerkschaften, die Konsumvereine, die Pressefreiheit usw. aufgehoben waren und Strauß mit dem Tode bestraft werden sollten. Alle Rechte der Arbeiterschaft würden mit einer einzigen Verfügung geschlagen. Aufs brutaleste

würde die Macht des Faschismus herausgeholt werden.

Dieses alles haben wir bei den schweren Entscheidungen der kommenden Tage gewillenshaft zu beherzigen. Jeder Parteigenosse, jeder Arbeiter kann überzeugt sein, daß wir uns der vollen Schwere der Dinge bewußt sind.

Wir werden in den Unterhandlungen mit Brünning versuchen, inwiefern es möglich herauszuholen. Ueber das Maß der Dinge wird uns aber abschließende Bild nicht fehlen. Von unseren Anhängern im Lande aber müssen wir verlangen, daß sie uns auf der ganzen Linie unterstützen. Und daß sie nicht kleinmütig sind. Etwas mehr Optimismus im politischen Kampf kann uns nicht schaden. Erheben wir unsere Gedanken zu hehren Jüngern. Seien wir Männer in der Schwere unserer Zeit, und es wird gehen.

(Dem sündenden Referat folgte ein brausen der Beifall. Es wurde beschloffen, in eine Pause (Pause nicht einzutreten).



Jadestädtische Umhau.

Rüfingen, 15. Juni.

Besuch aus Holland.

Am Sonnabend und Sonntag weilten eine Anzahl Herren aus Groningen in den Jadestädten. Dieser Besuch war eine Erleuchtung desjenigen, den vor hiesigen Wochen eine Gruppe Rüfingener und Wilhelmshavener unsere Nachbarn in Holland abhielten.

Nicht lange nach acht Uhr abends trafen die holländischen Gäste, begleitet von Fevers Bürgermeister, dem Amtshauptmann und einigen anderen Herren, vor der Wilhelmshavener Strandhalle ein.

Der Oberbürgermeister Bartelt begrüßte in einer Ansprache die Holländer mit herzlichsten Worten. Er erinnerte an den freundschaftlichen Empfang, den vor sieben Wochen die Groninger den Jadestädtern bereitet hätten.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Am Namen des Vertreters eines reisbegleitigen Herrn Gehrbard die Gäste und sprach den Wunsch aus, daß sie einige schöne Stunden in den Jadestädten erleben möchten.

Von den holländischen Gästen sprach Herr Baumann, und zwar in seiner Heimatssprache. Herr Baumann sagte, daß sie ihre Verpfändeten, den Besuch zu erwidern, gebieten hätten.

Der Rede folgte das Deutschlandlied. Im Verlauf dieser Zusammenkunft sprach auch (ebenfalls in seiner Muttersprache) ein Vertreter der Groninger Stelle,

der besonders hervorhob, daß die holländischen Professoreln sehr viel Sympathie für Deutschland hegen. Die Stunden in der Strandhalle und eine besondere Freude bereitete es den Gästen, daß das Eis zum Nachtisch in Form von holländischen Wäffeln gereicht wurde.

Der Sonntagmorgen wurde damit ausgefüllt, den Holländern die Sehenswürdigkeiten der Jadestädte wenigstens zum Teil zu zeigen. Im Auto fuhr man durch verschiedene Stadtteile, am Hafen entlang, zum Feldensriedhof um. Besichtigt wurde auch das Rüfingener Altenheim und das Kinderheim. Die Gäste sprachen sich recht anerkennend über diese städtischen Einrichtungen aus.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Das Rückfragen nach dem Besuche haben mir die gleiche Freude bereitet wie die, als ich hierher kam. Ich hoffe, die Gäste werden sich in der nächsten Zeit wieder in den holländischen Nachbarn finden.

Eröffnungsfeier durch ein Musikstück vom Musikverein „Einigkeit“ eingeleitet war, zog die Kinderabteilung der Freien Wasserportvereinsgruppe Tede in das neue Großstadion ein. Dem dies der erste Vorhänge der Vereingung auf den Wert und die Notwendigkeit eines Licht-Luftbades hin und lobte besonders die Mitglieder, die ihre Freizeit für die Volksgesundheit freudig opferten.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

Das Licht-Luftbad ist jedermann zugänglich, es bietet eine ausgedehnte Seelandfläche und eine große offene Liegehalle mit Umkleekabinen für Frauen und Männer, außerdem ein großzügiges Ruhebetriebe nachden. Weiter ist es verbunden mit der Badeanstalt und nur durch eine geräumige Terrasse von ihr getrennt.

jedoch noch längere Zeit bei Erzählungen und Scherzen belagerten.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Die Besichtigung der Motorabfahrer. Am Donnerstag, dem 11. Juni, hielt die Kraftfahr-Abteilung eine gutbesuchte Versammlung ab. Um einmal etwas Besonderes in der Nordsee weite zu veranstalten, wurde für Sonntag, den 14. Juni, eine Motorabfahrtsrunde um den Bezirk beschlossen.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat. Sonnabend nachmittag wurde es mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat. Sonnabend nachmittag wurde es mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat. Sonnabend nachmittag wurde es mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat. Sonnabend nachmittag wurde es mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Das Bootshaus der Oberrealschule. Gleich hinter der Deichbrücke, dicht bei der holländischen Badeanstalt, liegt das neue Bootshaus, das die Oberrealschule sich geschaffen hat. Sonnabend nachmittag wurde es mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Dermisches.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Ein Fuß — 100 Reichsmark. Aus Münster wird berichtet: Ferdinand ist Ingenieur und — kein Korkenzieher. Als er eines Abends spazieren ging, bemerkte er ein hübsches Mädchen, dessen Besitzerin auf einem Rade herangefahren kam.

Tal, an dessen Hang die Bahn nach Neapel führt. Grün ist alles ringsum und hell, von einer in jenen Breiten gar nicht eintreffenden Jahreszeit freundlich angeleitet.

„Das ist die Fabrik.“ Und da steht auch ein ehemals weiß gemauertes Fabrikgebäude. Ricardo und begrüßte mich mit leisem schwäbischen Akzent. Er stammt nämlich aus Deutschland und hat Italien nicht in den Zugslanden durchwandert, sondern ist Jahrelang hin und her gewandert, von Wissenschaften nur wenig befaßt, war da und dort, hier in Marini, dort landete. Nun modelliert er aus Ton Eisen und Eisen, Rabonnen mit und ohne Rind, große und kleine Vasen, malt Jerusalem oder historische Motive auf Glaschirme und läßt nach getaner Arbeit Fremde in sein gastliches Haus ein; Fremde, die überaus schnell zu Fremden werden und wieder weiter ziehen, oft wenig leicht mit zu schwachem Erinnerungsvermögen.

„Das ist die Fabrik.“ Und da steht auch ein ehemals weiß gemauertes Fabrikgebäude. Ricardo und begrüßte mich mit leisem schwäbischen Akzent. Er stammt nämlich aus Deutschland und hat Italien nicht in den Zugslanden durchwandert, sondern ist Jahrelang hin und her gewandert, von Wissenschaften nur wenig befaßt, war da und dort, hier in Marini, dort landete. Nun modelliert er aus Ton Eisen und Eisen, Rabonnen mit und ohne Rind, große und kleine Vasen, malt Jerusalem oder historische Motive auf Glaschirme und läßt nach getaner Arbeit Fremde in sein gastliches Haus ein; Fremde, die überaus schnell zu Fremden werden und wieder weiter ziehen, oft wenig leicht mit zu schwachem Erinnerungsvermögen.

„Das ist die Fabrik.“ Und da steht auch ein ehemals weiß gemauertes Fabrikgebäude. Ricardo und begrüßte mich mit leisem schwäbischen Akzent. Er stammt nämlich aus Deutschland und hat Italien nicht in den Zugslanden durchwandert, sondern ist Jahrelang hin und her gewandert, von Wissenschaften nur wenig befaßt, war da und dort, hier in Marini, dort landete. Nun modelliert er aus Ton Eisen und Eisen, Rabonnen mit und ohne Rind, große und kleine Vasen, malt Jerusalem oder historische Motive auf Glaschirme und läßt nach getaner Arbeit Fremde in sein gastliches Haus ein; Fremde, die überaus schnell zu Fremden werden und wieder weiter ziehen, oft wenig leicht mit zu schwachem Erinnerungsvermögen.

„Das ist die Fabrik.“ Und da steht auch ein ehemals weiß gemauertes Fabrikgebäude. Ricardo und begrüßte mich mit leisem schwäbischen Akzent. Er stammt nämlich aus Deutschland und hat Italien nicht in den Zugslanden durchwandert, sondern ist Jahrelang hin und her gewandert, von Wissenschaften nur wenig befaßt, war da und dort, hier in Marini, dort landete. Nun modelliert er aus Ton Eisen und Eisen, Rabonnen mit und ohne Rind, große und kleine Vasen, malt Jerusalem oder historische Motive auf Glaschirme und läßt nach getaner Arbeit Fremde in sein gastliches Haus ein; Fremde, die überaus schnell zu Fremden werden und wieder weiter ziehen, oft wenig leicht mit zu schwachem Erinnerungsvermögen.

„Das ist die Fabrik.“ Und da steht auch ein ehemals weiß gemauertes Fabrikgebäude. Ricardo und begrüßte mich mit leisem schwäbischen Akzent. Er stammt nämlich aus Deutschland und hat Italien nicht in den Zugslanden durchwandert, sondern ist Jahrelang hin und her gewandert, von Wissenschaften nur wenig befaßt, war da und dort, hier in Marini, dort landete. Nun modelliert er aus Ton Eisen und Eisen, Rabonnen mit und ohne Rind, große und kleine Vasen, malt Jerusalem oder historische Motive auf Glaschirme und läßt nach getaner Arbeit Fremde in sein gastliches Haus ein; Fremde, die überaus schnell zu Fremden werden und wieder weiter ziehen, oft wenig leicht mit zu schwachem Erinnerungsvermögen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.

Gang durch die übrigen Räume. Auf langen Regalen stehen die Figuren. Besonders Spaß machen mir die kleinen, bunten Gelschen mit ihren halb-großen Augen, das vor ein furchtbar schmerzhaftes Karussell. In gediegenen Farben und Formen sind unter allen Größen, Quadraten für Füßchen und Oesen. Wie das alles gemacht, geformt, gebrannt, bepinselt und wieder gebrannt wird, will ich hier nicht erzählen.



Der Tod der Margot Gandelier. Kapellmeister Borchard vor den Geschworenen.

Brief aus Saarbrücken. Die merkwürdige Tragödie des Berliner Kapellmeisters Erik Borchard wird in einer Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht am 12. Juni aufrollt werden. In diesem Strafprozeß wird sich Borchard gemeinsam mit dem 19jährigen Wäfler Heinz Hoffmann wegen fahrlässiger Tötung eines jungen Mädchens, der 23jährigen Margot Gandelier, zu verantworten haben.

Borchards phantastisch-bohemisches Vorleben ist bekannt. Der heute 43jährige Mann ist ein hochbegabter Musiker, der als Kapellmeister schon namhafte künstlerische Erfolge erzielt hat und in einer ganzen Anzahl von Orchestern in den hervorragendsten Establishments aufgetreten ist.

In Amerika zählte er zum intimsten Freundeskreis des kaiserlichen Witteman. Kurz nach Kriegsende kam er nach Deutschland zurück. Eine Zeitlang ging es ihm glänzend, bis die ungesunde Leidenschaft, der er nach und nach verfallen war, die Morphiumsucht, über ihn völlig Dornhand gewann. Künstlerische Erfolge, Gemütsdepressionen, Liebesaffären und Selbstmordversuche — das war der tolle Kreis, in dem Borchards Leben sich nun ständig bewegte.

Am 1. April gastierte Borchard mit seiner Kapelle in Saarbrücken, wo er im Café Krieger spielte.

Am vierten Tage seines Aufenthaltes lernte er die Genopppfängerin Diner kennen, mit der er bald nähere Beziehungen anknüpfte. Die Diner war mit Margot Gandelier befreundet und durch sie wurde er auch mit Margot bekannt. Die Gandelier war damals in einer Wäscherei angestellt. Es begann nun ein flottes Leben.

Die Nacht vom 6. auf den 7. April verbrachte das Trio bei Tanz und Wein in der Apollo-Bar.

Dann begab sich Borchard mit den beiden Mädchen ins Hotel Excelsior, wo die drei ihren Raushaus ausrichteten. Tags darauf überredete Borchard in eine Privatwohnung. Die Gandelier nahm er mit; sie wohnte von nun an bei ihm. Nach Hoffmann, der als Privatgeiger mit Borchard nach Saarbrücken gekommen war, erhielt ein Zimmer bei derselben Quartiersgeberin.

Am 11. April spielte sich der rätselhafte Vorfall ab, der zur Verhaftung Borchards und Hoffmanns führte. Gegen drei Uhr nachmittags erschien die Diner in Borchards Wohnung, um die Gandelier aufzuwecken.

Als sie das Zimmer betrat, blieb sie bestrocken stehen. Ihre Freundin lag, nur mit einem Hüftenhalter bekleidet, leblos auf dem Divan.

Das erstarrte Mädchen rief sofort einen Arzt herbei und dieser konnte nach noch dem Tod durch Erstickung feststellen. Wenig später in der Regel der Toten ein elf Zentimeter langes und etwa einhalb Zentimeter starkes Stiel Gummischlauch, an dem Margot Gandelier erstickt war.

Borchard wurde wegen Mordverdachts festgenommen, da man im ersten Augenblick annahm, daß das Mädchen durch Gift beseitigt worden sei. Schließlich gab Borchard die folgende Darstellung: Er habe frühmorgens das Mädchen wecken wollen, doch sei sie nicht wachzurufen gewesen. Er rief nun Hoffmann zu Hilfe und beide stellten nun Wiederbelebungs-

versuche an. Bei dieser Gelegenheit bemerkten sie, daß aus einer Hülle mit Schlaftabletten der ganze Inhalt fehlte. Daraus habe er geschlossen, daß die Gandelier

in selbstmörderischer Absicht die Tabletten eingenommen habe.

Es sei dies für ihn um so plausibler gewesen, als er am Abend vorher mit der Gandelier einen großen Krach hatte. Er habe ihr eröffnet, daß sie auf seiner Wohnung werde aussuchen müssen, worauf sie einen Weintrampf erlitten und ihm eine sehr heftige Szene gemacht habe. Schließlich dachte sie, daß Borchard sie um ihrer Freundin Diener willen verfallen wolle und habe ihm vorgeworfen,

daß er „verrückt“ auf die „Wende“ sei. Um die Gandelier zum Erbrechen des Giftes zu bringen, habe er sich bei der Dienerin einen Gefäßschlauch ausgeliehen, mit dem er ihr den Magen auspumpen wollte. Borchard behauptete, daß er auf diesen Gedanken gekommen sei, weil er einmal gelegentlich eines Selbstmordversuches seiner Berliner Freundin beobachtet hatte, wie ein Arzt dieselbe Manipulation vornahm. Die Gandelier habe auch erbrochen und dann Atmung und den normalen Puls wieder gewonnen. Er sei deshalb gegen zwei Uhr mit seinem Freund Hoffmann zu Tisch gegangen,

nachdem er vorher der Dienerin aufgetragen hatte, sich von Zeit zu Zeit um Margot zu kümmern.

Die Verhaftung Borchards und der Tod des als sehr lebenslustig bekannten jungen

Mädchens hatten naturgemäß das größte Aufsehen erregt. Die Anklage Borchards fand von vornherein nicht allzuviel Glauben, so daß er weiter in Haft behalten wurde. Schließlich wurde gegen ihn und Hoffmann die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Viele Anzeichen wiesen nämlich darauf hin, daß Borchard, der ohne sein Raushaus weder leben noch arbeiten konnte,

auch der Gandelier einer starken Morphiumeinspritzung verabschiedet hatte, um sie in der erlöschenden Stimmung zu erhalten.

Die Dosis hätte aber zu stark gewesen sein, so daß das Mädchen in schwere Bewußtlosigkeit verfiel. Die Anschlagplaner verstanden dann, wie angenehm ihm die Morphiumeinspritzung zu ermeden und nahmen hierzu die „Magenauspumpung“ vor. Vermutlich hat die Gandelier ein Stück des Schlauches abgeknippt, oder dieser war von selbst abgedrückt, worauf der Erstickungsanfall eintrat. Eine weitere Wahrscheinlichkeit wäre darin erblickt, daß

die beiden Männer die Bewußtlose seelenruhig liegen ließen, obwohl sie sich lagen mußten, daß die Gandelier in Lebensgefahr lag.

Zu dem Prozeß, der voraussichtlich nur einen Tag in Anspruch nehmen wird, sind zwölf Juroren und drei Sachverständige geladen. Da die Verteidigung Borchards der Meinung ist, daß dieser sich zurzeit, als das Unheil geschah, in einem durch das Raushaus verursachten krankhaften Erregungszustand befunden habe, wird auch ein Bonner Universitätsprofessor als psychiatrischer Sachverständiger vernommen werden.

Erik Borchard wurde wegen fahrlässiger Tötung zu zehn Monaten Gefängnis und Heinz Hoffmann als sein Mittäter zu drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt.

Der Jug kam, aber der Bräutigam blieb aus. Dichter sind eben unzuverlässige Leute.

Heulend kam Bertia wieder mit ihrem Kopf zu der Herrschaft angetrieben. Der Bräutigam, Graf und Dichter aber blieb purlos verschwunden.

Monate waren vergangen. Bertia hatte sich von einem Schloßgehilfen, der zwar keinen Palazzo, dafür aber ironischer Augen hat, trösten lassen. Abends gingen sie zusammen zu einem Vergnügen. Und das erste, was Bertia dort zu sehen bekam, war — der berühmte Schriftsteller Grillitt.

Grillitt schielte den Schlaf der Gerechten. Vor ihm stand auf dem Tisch eine kleine Schüssel mit Würstchen und eine Nierenmölle.

Er aber hatte den Kopf auf die Tischplatte gelegt und lächelte selig im Traum.

Wählig ermachte er — Bertia hatte ihm eine Ischale Dörrfleisch verabreicht. Grillitt murmelte „Carra mia“ und — schielte wieder ein. Als er zum zweiten Mal geweckt wurde, hatte ihn ein Schuppo bereits am Kragen.

Nun sah der große Grillitt als Betrüger auf der Anschlagbahn.

Natürlich war er weder Multimillionär noch Sohn eines Grafen. Sein Vater ist überhaupt nicht festzustellen, denn für diese Würde kamen mehrere Männer in Frage und die Mutter konnte nicht mit Bestimmtheit sagen, wer der Vater sei. Grillitt heißt in Wirklichkeit Emil Wendt. Und seine ganze Erzählung war ein — bis auf das eine, daß er lebendigmalig sich gern Würstchen isst. Bei seiner Feindschaft fand man in allen seinen Tischen Würstchen, wie sie dort hinten am, weiß jene Grillitt nicht anzugeben.

Grillitt wird jetzt Gelegenheit haben, seinen Roman im Buchhaus zu vollenden. Das Gerücht hat ihn für 1 1/2 Jahre aller Sorgen um das profane Leben entbunden.

Dermischieles.

Schiedsrichter verprügeln kostet Gefängnis.

Aus Marseille wird berichtet: Ein bemerkenswertes Urteil wurde von dem hiesigen Strafgericht gegen drei Fußballspieler gefällt, die unter der Anklage der Körperverletzung standen. Sie hatten einen Schiedsrichter, mit dessen Spielleitung sie unzufrieden gewesen waren, nach Spielchluss überfallen und furchtig erprügelt. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Schiedsrichter der nationalen Idee diene, indem er die Sportentwicklung fördere und zur Verbesserung der Rasse beitrage. Um so schärfer müsse daher der rohe Ueberfall abgelehnt werden. Das Urteil lautete gegen den Hauptbeteiligten auf 15 Tage, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je sechs Tage Gefängnis. Außerdem müssen sie je nach dem Umfang des Schiedsrichter einen Schadenersatz von 1000 Frank zahlen. Diese exemplarische Bestrafung hat in ganz Frankreich Aufsehen hervorgerufen.

Mittelalterlicher Freskenfund in Sidlrol.

Kanonikus Schrott hat auf Grund seiner Studien im Kloster Neuffin in Sidlrol die Intendanz der Schönen Künste in Trient darauf aufmerksam gemacht, daß unter der Barockfalsche des Klosters Fresken aus früheren Jahrhunderten verborgen sein müßten. Daraufhin wurden an der Westwand des Klosters nach einer fernung der Klostermauern wachhaltene farbenprächtige Fresken vorgefunden, die nach dem Jahre 1870 ausgeführt sind. Sie zeigen große Ähnlichkeit mit den Arbeiten von Michel Pader.

Paddelbootsunfall auf dem Rhein.

Auf dem Rhein in der Nähe von Worms sei im letzten Abend drei junge Leute mit ihrem Paddelboot in eine starke Strömung. Das Boot kenterte. Von den drei Insassen ertranken zwei Brüder. Der dritte Insasse wurde gerettet. Die Leichen der Ertrunkenen konnten geborgen werden.

Unwetter auf Ubedom.

Von einem schweren Unwetter wurde die Insel Ubedom heimgegriffen. Besonders die Orte Morgenzin und Arienle wurden von einer Windböhe schwer betroffen. In Morgenzin ist fast die Hälfte der Wohn- und Wirtschaftsbauwerke des Dorfes mehr oder weniger schwer beschädigt. Mehr als die Hälfte der Gebäude sind zerstört. Auf dem Morgenziner Kirchhof hat der Sturm schwere Vermisungen angerichtet. Grabsteine sind in großer Zahl umgewälzt worden. Die Bewohner der Orte sind mit äußerster Anstrengung beschäftigt, die Dorfstraße, die einem Trümmerfeld gleich, wieder passierbar zu machen.

Ein Original.

Den englischen Romancier Galsworthy langte während einer Fahrt ein Briefchen, das von ihm beantwortet, er sei ein Original. „Wie Sie mich hier sehen, habe ich mich aus eigenen Kräften geschaffen. Habe mich selbst emporgearbeitet. Aus dem Nichts habe ich mich gemacht“. Habe mich gewissermaßen selbst erfindet.“ „Lassen Sie sich patentieren“, schlug ihm Galsworthy vor.

Scherz, Satire, Ironie . . .

Anekdoten werden meistens glatt erfunden. Tristan Bernhardt ist der Held unzähliger französischer Anekdoten. Neulich jagte er zu seinem Sekretär: „Sieht etwas über mich in den Presse?“ „Ja, Monsieur, drei neue Anekdoten.“ „Lassen Sie sehen! Ich bin heute zum fünften Male bei der Prinzessin Bibesco eingeladen und habe noch keine geistreichen Einfälle — vielleicht kann ich die neuesten Bernhardt-Anekdoten plagiierten . . .“

Grillitt.

Wie „Graf Callemond-Berdici-Messio“ zu einer Braut kam.

Berliner Gerichtsbrief. Berta Harbt, eine junge Hausangestellte, kam aus einem kleinen Nest nach Berlin. Sie war sehr überzeugt, daß Berlin nur noch auf sie warte. Schon am ersten Sonntag, als sie Aus- gang hatte, lud sie ihr das Glück eines schwarzhaarigen, schlanken Burkesen zu.

Man ging ins Kino, verließte eine Unmenge von Würstchen, küßte sich und war restlos glücklich.

Dann wollte Berta wissen, wer ihr Kavaler eigentlich sei. Und nachdem sie beim Unbekannten ihres Vaters und ihrer sämtlichen lebenden und toten Verwandten geschworen hatte, daß es unter ihnen keinen wüde, erfuhr sie auch das große Geheimnis. Ihr Freund war kein Geizhacker als der Sohn des hochbornen Grafen Callemond aus Kappel.

Der junge Graf erzählte weiter, sein Vater sei Multimillionär und habe mehrere Palazzi.

Er selbst sei infognito in Berlin; erstens, weil er für sein Leben gern Würstchen esse, und zweitens, weil er einen Roman über Berlin schreiben wolle. Daher müsse er das Leben kurbieren. Und er sei ein ganz lebendiger Schriftsteller.

Bertas Respekt vor dem Freunde wußte immer mehr. Der Freund fragte sie, ob sie schon den Namen Grillitt gehört habe. Dieser

Grillitt sei nämlich er selbst — ein sehr berühmter italienischer Dichter.

Grillitt — nein, diesen Namen hatte Berta noch nicht gehört. Wohl aber den Namen Pittigilli.

Der junge Graf lächelte spöttlich. Pittigilli sei eine Null, ein Nichts gegen ihn.

Tags darauf verlobten sich die beiden. Dann hob Berta von der Sparte die 400 Mark ab, die sie dort liegen hatte. Der Bräutigam gab ihr nämlich eröffnet: „Cararra, ich habe vergessen, Geld von der Bank abzuheben. Und mein Vater, dem ich von meinem Glück geschrieben, telegraphiert, daß wir sofort kommen mögen, da er nach Amerika abreist und uns vorher seinen Segen geben will.“

Grillitt zeigte auch seiner Braut das Telegramm.

Und Berta schrieb nach Hause, daß sie immer Recht hatte, weil sie nach Berlin wollte und nun hätte sie sich mit dem Grafen Callemond-Berdici-Messio verlobt, der übrigens der berühmte Schriftsteller Grillitt sei und den Roman „Carra mia“ bearbeite, in dem sie, Berta, vorkommt. Jetzt reise sie nach an demselben Abend nach Rom, um sich ihr neues Palais, das der Herr Schwiegerpapa zur Hochzeit pendiert hat, anzusehen. Einige Stunden später wartete Berta am Bahnhof auf den Neapeler Zug und den Bräutigam.

Neurolog auf einem Schimmel.

Geschichtliche Klauerei von Roland Kewitz.

Sie haben ihn verzeihen, keiner hat seinen hundertsten Geburtstag geblüht! Bizir, das Hof des Kaisers!

Ich kam vom Katakall des Kaisers in Paris, aus der Krupa des Anvalidenboms, vom porphyrenen Carlolph und den einlam zerfallenden Säulen. Ich ging den dumpfen Kalemantienlang entlang durch die internationale Kalemantienatmosphäre, die im Peking Wu Kai Fus, in Potsdam oder Paris den gleichen Duft von Leder, Schweiß und Schifane ausströmt, und ging vom Dom hinüber nach dem Urneueum.

Im unteren Teile hängen die Uniformen des Kaisers. Der Kopf, den er bei Wazengo trug, der kleine Hut, das große Vergilg und der Degen. Und im Hofe stand der Salonwagen Papa Hods, in dem wir den Krieg mit 14 Punkten verloren haben.

Aber im hellen, höheren Saale steht Er Bizir, Araberschimmel, Gelbent des türkischen Sultans an den Kaiser. Eine Inschrift bezeugt es, und sie schließt: geboren 1828. Dort liegt er nun schon über ein Jahrtausend, und ein kleiner, gelblicher Hund heißt ihn. Napoleons Hund, der mit von Elba kam. Es gibt Leute, die behaupten, es sei ein jacobinischer Riß, daß man ihm dies phantastische Döseln gegeben habe. Oh, diese Leute haben kein Herz. Jo aber habe ein Herz, ein Jungenherz, und Jo will ich für Helton zeigen.

Was es nicht diese Schimmel, der unsern Jinnelobten Napoleon zum ewigen Zenturen machte? Wir mußten die Soldaten seines Herrn vernichten und Blücher mit Donnerfall und Erbfeindfall beim Vertito über Rhein gehen lassen. Aber wir waren dem Kopf und seinem Reiter in einer Haß-Liebe zugehan, von

der sich selbst Siegmund Freud nichts hätte träumen lassen. Und wenn wir den Kaiser gefangen genommen hätten und durch den Triumphbogen der Hauptst in Paris einziehen, der Schimmel mußte mit auf das die Glanz der Spanhofschachtel, die St. Helena hielt. Da hand er, seinen Reiter auf dem Rücken, und ihm zu Füßen konnte man die selbige Inschrift lesen: „Preußische Jäger im Angriff“ oder „Französische Garde“ oder „Römische Bogenschießen“; denn auch diese Hülsenörter mußten wir unter dem ideenreichen Vorwande, es seien „Büchsen“ zur Kampfe rufen. —

Dann aber ruhete unser Schimmel eine lange Kibernacht und einer langen Schulnormtag auf der Holzwohle seiner Schachtel aus, um zu erwasen zu Sieg und Kampf und Niederlage. „Es gibt viele weiße Rosse auf Kosmersholm“, ja, aber in der Weltgeschichte gibt es noch mehr. Wir haben sie alle geliebt, die Quadriga des Kaiser, des großen kaiserlichen Schimmel, auf dem — mehr nach dem Schul-lehrbuch als nach der historischen Wahrheit — der wackere Froben den Tod gefunden haben soll und Comds, den Comds des Allen Fritz, der im Park von Sanssouci herumlaufen durfte.

Auf Dedbruden und Schlämmdünken haben wir sie bewundert, auf Stollwerck und Stieglitz haben sie belächelt. Aber Bizir, ist sie einer noch oder nach ihm lo gebrüt worden wie er? Nun steht er in seiner Museumsbox und träumt mit großen, gläsernen Augen durch die Scheiben: dort ist Paris. Dort hülsen die Laris wie flinke Mäule vorbei, und die Untergrundbahn hat Paris untermintet, wie es kein Sappur seines taillierten Herrn vermocht hätte. Es ist alles anders geworden seit 1828, mein Lieber! Sein Fall ist stark gelichtet und das Weiß geliebt wie alles Pergament. Aber auf der bageren, schneigen Kruppe ist das „M“ mit der Krone darüber deutlich geblieben. Viele tauelnd Pferde traben in Frankreichs Reiterei, aber diese Ketzer und diese Krone trug er

allein. Ich habe trotz des „Berühren verboten!“ mit meiner Hand des Schimmels Hals geklopft und der schönen Worte gedacht aus Heines „Buch Le Gram!“: „Er tritt ein weißes Pferd, und das ging lo zügig Kels, lo höher, lo ausgeleitet. Vorwärts, sich hängend, lag der Reiter; die eine Hand hielt hoch den Zaum, die andere klopfte gutmütig den Hals des Pferdes. Es war eine sonnig marmorne Hand, eine mächtige Hand, eine von den beiden Händen, die das vielköpfige Ungeheuer der Anarchie gebändigt und die Wölferweltkampf geordnet hatten — und sie klopfte gutmütig den Hals des Pferdes.“

Es war ein weiter Weg, ehe ich zu dem berühmten Schimmel kam. Wir hatten alle ein wenig zu viel mit Soldaten geliebt. Heute tun das die Jungen nicht mehr, und gewiß ist das gut so. Der Fußball ist zum Globus geworden. Das Spielzeug geht allein mit Spiralfedern und elektrischem Betrieb, während wir den Schimmel und seinen Herrn noch auf Diätkartentiketten an die Front schießen mußten. Wir sind alle vernünftiger geworden. Die Romantik ist keine blane Blume gewesen, sondern bitterer Säckling. Wir wüßten das nicht. Aber der Schimmel mag dennoch zügig bleiben in seiner Museumsbox. Den Marschallwagen drunten im Hofe haben sie ja nun fortgerollt in den Wald von Compiene, wo er damals im November 1818 getanden hat. Ein gewisser Hotelier wird ein Restau- rant daneben setzen, und das Heer der Helm- fröner kann dort Sonntags Kaffee trinken und Anführerinnen schreiben. Alles Ehen! Alles Ehen!

Napoleons Schimmel aber sollen sie noch be- wahren, und erst wenn von der Meme bis zur Warne das Wort seines Herrn Erkenntnis wird: „Der Geist hat noch immer den Degen befestigt“, dann mag auch ihm das Signal zur letzten Kette gelassen werden.

# Bilder vom Tage

Zum 100. Todestag des Freiherrn vom Stein.

Viel Feind' — viel Ehr'?



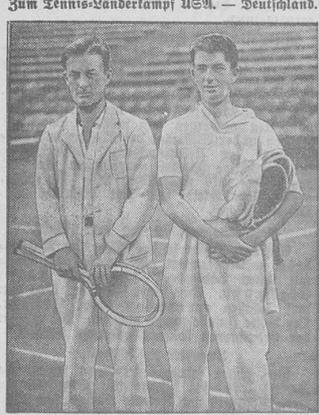
Vorder- und Rückansicht der Freiherr-vom-Stein-Gedenkmünze, die nach dem Entwurf des Medailleurs Krieger von der Preussischen Staatsmünze hergestellt wurde. — Die Münze wird anlässlich des 100. Todestages (29. Juni) des Freiherrn vom Stein herausgegeben, der einer der größten Staatsmänner war, die Deutschland jemals besaß. Durch Hebung des Volkswohls und der nationalen Gefinnung bereitete er die Befreiung Preußens vom französischen Joch vor. Daneben ist seine Einführung der Selbstverwaltung der Gemeinden neben unzähligen Reformen der Staatsverwaltung sein größtes Verdienst.

Zum Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft.



Von links nach rechts: Sobek (Stürmer), Torwart Geelhaar (am Boden) und Käufer Müller — drei Spieler des „Hertha BSC.“ des letztjährigen Meisters. Ganz rechts: Käufer Müller, der bekannte Stürmer von „München 1860“. — Am 14. Juni fanden sich im Kölner Stadion „Hertha BSC.“ und „München 1860“ im Schlussspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber.

Die Schönsten von Europa in USA.



Rott (links) und van Ryn, die beiden amerikanischen Spitzenspieler, die vom 12. bis 14. Juni in Berlin zum Tennis-Länderkampf gegen Deutschland antraten.



Sieben europäische Schönheitsköniginnen (die zweite von links Karolin Dally Freiberg-Deutschland) warten in Newport auf Weiterfahrt nach Galvestone, wo sie mit den Schönsten aus aller Welt um den Titel der Miss Universeum, der Schönheitskönigin der Welt, kämpfen werden.

Zur Kölner Jubiläumstagung der deutschen Metzgerei.



Geheimrat Dr. Stauder, Nürnberg, der Vorsitzende der beiden in Köln tagenden Metzgerei-Organisationen. — Vom 16. bis 19. Juni findet in Köln der 50. Deutsche Metzertag statt, auf dem sowohl der Verband der Metzgerei Deutschlands (die wirtschaftliche Organisation der deutschen Metzgerei) wie der deutsche Metzgerei-Verband seine Jahresversammlung abhält.

Der neue französische Senatspräsident.

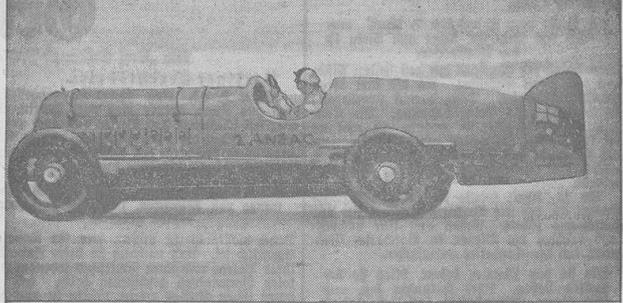


Senator Lebroun, der Kandidat der Rechten, wurde an Stelle Doumers zum Präsidenten des französischen Senats gewählt.



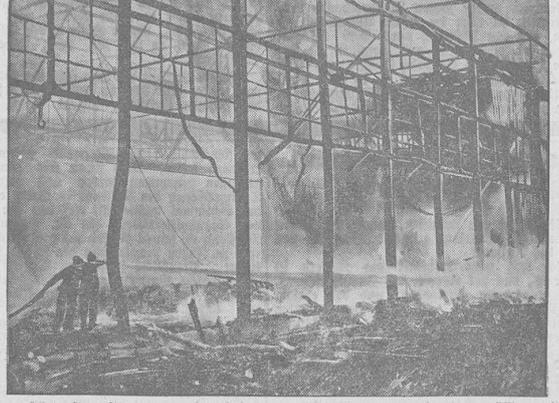
Das Kabinett Brüning sieht sich jetzt einer Opposition aus allen Lagern gegenüber. Nach Verroddung, Agrarzölle, Youngplanattakt, Krisenkeuer, Arbeitslosenvermehrung, Subventionen — unzählig sind die Angriffspunkte und die unerfüllten Wünsche. Kampf zur Rechten, Kampf zur Linken will uns einzeln schwer schon dünken. Doch nach rechts und links zugleich, fordert Kräfte ohnegleichen.

Campbells Schnelligkeits-Weltrekord für Automobile soll überboten werden.



Renntfahrer Norman Smith in dem Zwölfzylinderwagen der australischen Hartnackwerke, mit dem Campbells phantastischer Schnelligkeits-Weltrekord von 396 Stundenkilometer überboten werden soll. Der Versuch, dessen Vorbereitungen beendet sind, wird von Norman Smith an der Küste von Neuseeland unternommen werden.

Der Großbrand im Mailänder Flughafen.



Der zerstörte Hauptschuppen des Flughafens von Mailand (Sueden), der völlig niederbrannte. Eine Zerstörungsmaschine wurde ebenfalls völlig zerstört.

## für ein abgerissenes Plakat sechs Monate Gefängnis.

Aus Berlin wird berichtet: Der Mord, der vor einigen Tagen an dem Polizeiwachmeister Zentler begangen wurde, als er bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmlieuten intervenieren wollte, steht noch in frischer Erinnerung. Heute hatten sich vor dem Generalrichter zwei junge Kaufleute, Otto Bieder und Hans Feymann zu verantworten, weil sie die Plakate der Polizei, in denen die Bevölkerung aufgefordert wurde, zur Aufklärung des Mordes beizutragen, von der Riffahüle abgerissen hatten.

Ueber die Motive, die zu dieser Tat geführt haben, wollten sich die beiden Angeklagten nicht äußern. Der Staatsanwalt führte in einer längeren Rede aus, daß das Zerreißen der Aufgelagten um so abscheulicher sei, als es in dem Falle des ermordeten Wachmeisters die Pflicht eines jeden sein müßte, an der Aufklärung des Mordes mitzuarbeiten. Dieses Vorgehen zeuge von einer niedrigen, unmenschenlichen Gefinnung und müsse dementsprechend bestraft werden. Er beantragte drei Monate Gefängnis wegen Sachbeschädigung und Vorhubsleistung. Das Urteil lautete auf je sechs Wochen Gefängnis.



# Turnen Sport Spiel

## Zum Bezirksfest 3. bis 5. Juli.

11 Fußballmannschaften tragen 24 Spiele an den Festtagen aus. Darunter 10 auswärtige Mannschaften.

### Der Fußballspielplan.

A-Klasse.		
Spiele 1-4	4. Juli 8.00	Rüfingen 1 gegen Borsum 1 (Nack Heppens).
Spiele 2-4	4. Juli 8.00	Germania 1 gegen Emben 1 (Nack Brüderhoff).
Spiele 3-4	4. Juli 8.00	Heppens 1 gegen Wpdelsum 1 (Nack Heppens).
Spiele 4-4	4. Juli 10.00	Schar 1 gegen Ranzel 1 (Nack Brüderhoff).
Spiele 4-4	4. Juli 10.00	Einigkeit 1 gegen Wollshufen 1 (Nack Heppens).
B-Klasse.		
Spiele 6-7	4. Juli 15.00	Sieger Spiel 1 gegen Sieger Spiel 4 (Nack Heppens).
Spiele 7-4	4. Juli 15.00	Sieger Spiel 2 gegen Los (Nack Brüderhoff).
Spiele 8-4	4. Juli 16.00	Sieger Spiel 3 gegen Los (Nack Heppens).
Spiele 9-4	4. Juli 16.00	Sieger Spiel 5 gegen Los (Nack Brüderhoff).
Spiele 10-5	4. Juli 8.00	Sieger Spiel 6 gegen Sieger Spiel 7 (Nack Heppens).
Spiele 11-5	4. Juli 8.00	Sieger Spiel 8 gegen Sieger Spiel 9 (Nack Heppens).
Jugend-Klasse.		
Spiele 1-4	4. Juli 7.20	Daxel 1 gegen Heppens 1 (Nack Germania).
Spiele 2-4	4. Juli 8.20	Schar 1 gegen Wollshufen 1 (Nack Germania).
Spiele 3-4	4. Juli 10.20	Rüfingen 1 gegen Los (Nack Germania).
Spiele 4-4	4. Juli 11.20	Sieger Spiel 1 gegen Sieger Spiel 2 (Nack Germania).
B-Klasse.		
Spiele 5-8	4. Juli 8.00	Sieger Spiel 3 gegen Sieger Spiel 4 (Nack Brüderhoff).
Spiele 1-4	4. Juli 7.00	Schar 2 gegen Norden 1 (Nack Heppens).
Spiele 2-4	4. Juli 7.00	Germania 2 gegen Rüfingen 2 (Nack Brüderhoff).
Spiele 3-4	4. Juli 8.00	Heppens 2 gegen Emben 2 (Nack Brüderhoff).
Spiele 4-4	4. Juli 14.00	Sieger Spiel 1 gegen Sieger Spiel 2 (Nack Heppens).
Spiele 5-4	4. Juli 14.00	Sieger Spiel 3 gegen Los (Nack Heppens).
Spiele 6-8	4. Juli 8.00	Sieger Spiel 4 gegen Sieger Spiel 5 (Nack Brüderhoff).

**Bestimmungen für die Fußballspiele.**  
Die Spiele dauern in der Männerklasse zweimal 30 Minuten ohne Pause und in der Jugendklasse zweimal 20 Minuten mit 5 Minuten Pause. Bei unentschiedenem Ausgang wird nach Platzwahl Wetterspiel, wobei das erste in der Verlängerung erzielte Tor entscheidend. Einbrüche können nicht erhoben werden. Sämtliche Mannschaften haben sich zehn Minuten vor Beginn ihres Spieles durch ihren Spielführer in dem Klubbüro (Umkleidekabine des heim. Platzes) anzumelden. Jede Mannschaft hat einen gekennzeichn. Pfeifschellen Ball mitzubringen. Die Spieler der ersten Runde der A-Klasse lösen drei Teilnehmer für die Jugendrunde aus. Die beiden verbleibenden Mannschaften spielen gegeneinander. Die Spieler der ersten Runde der B-Klasse lösen einen Teilnehmer für die Jugendrunde aus. Eine weitere Mannschaft spielt ein Freundschaftsspiel gegen Schortens 1. Während des Turniers darf eine Mannschaft bis zu drei Spielern ausweichen. Für nachweisbar verletzete Spieler ist das Einhalten von Ersatzspielern während des Spiels zulässig.

**Der Fußballdreikampf findet für die Männerklasse am Sonnabend um 11 Uhr auf dem Heppensplatz und für die Jugendklasse am Sonnabend um 9 Uhr auf dem Germaniaplatz statt. Die auf den Listen gemeldeten Teilnehmer haben sich pünktlich auf den betreffenden Plätzen zu versammeln.**

**Mittet zum Bezirksfest! Jeder Bundesgenosse und jede Bundesgenossin sei festzugehörig. Die reifste Beteiligung an den Festfreibungen ist Pflicht.**

### Die letzten Sportkämpfe.

**Fußball.**  
Heppens 1 — Rüfingen 1 2:1 abgebrochen.  
Einigkeit 1 — Schar 1 4:3 (3:3).

**Sandball.**  
Neuengroden 1 — Gade 1 3:2. Gleich zu Anfang ein lebhaftes Spiel. Gade kann sich jedoch nicht finden und kann Neuengroden bis Halbzeit zweimal einlenken. Nach der Pause kommt Gade merkwürdig auf und kann zwei Tore erzielen.  
Rüfingen 2 — Germania 2b 4:0 (3:0).  
Reichsbanner 1 gegen Neuengroden 1 3:4 (1:2).  
Schar 2 — Reichsbanner 1 0:3 (0:1).  
Reichsbanner Jgd. — Rüfingen Jgd. 2:3 (1:2).

**Krommelballspiel.** Am letzten Mittwoch trafen sich auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße die ersten Krommelballmannschaften von Wilhelmshaven und Rüfingen. Das Spiel endete mit 108 : 62 für Rüfingen, wobei man berücksichtigen muß, daß es das erste Spiel in diesem Jahre war.

### Kommender Sport.

**Fußballserie.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, spielen auf dem Wilhelmshaver Platz: 15.30 Uhr: Wilhelmshaven 2 gegen Heppens 2, Schiedsrichter Rüfingen; 16.15 Uhr: Wilhelmshaven 1 gegen Heppens 1, Schiedsrichter Rüfingen. — Am Sonntag, dem 21. Juni, finden folgende Spiele auf dem Rüfingen Platz statt: 9 Uhr: Rüfingen 1 gegen Wilhelmshaven 1 Jgd., Schiedsrichter Marienfeld; 10.30 Uhr: Rüfingen 2 gegen Marienfeld 1 Jgd., Schiedsrichter Neuengroden; Heppens 2 gegen Schar 2, Schiedsrichter Germania; Germania 2 gegen Marienfeld 2, Schiedsrichter Schar; 9.40 Uhr: Germania 1 gegen Rüfingen 2 Jgd., Schiedsrichter Heppens; Rüfingen 1 gegen Neuengroden 1 Jgd., Schiedsrichter Marienfeld; Germania 2 gegen Schar 2, Schiedsrichter Neuengroden; Rüfingen 2 gegen Neuengroden 2, Schiedsrichter Marienfeld; 10.20 Uhr: Germania 1 gegen Neuengroden 1 Jgd., Schiedsrichter Rüfingen; Wilhelmshaven 1 gegen Marienfeld 1 Jgd., Schiedsrichter Schar; Neuengroden 2 gegen Heppens 2, Schiedsrichter Rüfingen; Rüfingen 2 gegen Wilhelmshaven 2, Schiedsrichter Heppens; 11 Uhr: Rüfingen 3 gegen Germania 3, Schiedsrichter Schar; Rüfingen 1 gegen Wilhelmshaven 1, Schiedsrichter Germania; Germania 1 gegen Heppens 1, Schiedsrichter Rüfingen; Schar 1

gegen Neuengroden 1, Schiedsrichter Wilhelmshaven; 14.40 Uhr: Germania 3 gegen Wilhelmshaven 3, Schiedsrichter Rüfingen; Rüfingen 1 gegen Germania 1, Schiedsrichter Wilhelmshaven; Schar 1 gegen Heppens 1, Schiedsrichter Neuengroden; Marienfeld 1 gegen Neuengroden 1, Schiedsrichter Schar; 15.20 Uhr: Rüfingen 3 gegen Wilhelmshaven 3, Schiedsrichter Heppens; Marienfeld 1 gegen Wilhelmshaven 1, Schiedsrichter Germania.

**Fußballspiel der Kleinsten.** Auf dem Germania-Sportplatz treffen sich am Dienstag um 7.30 Uhr die Kleinsten der Vereine Heppens und Germania. Die Spiele der Schülermannschaften üben immer auf die Fußball-Interessierten einen besonderen Reiz aus, sind doch gerade diese Spiele immer reich an schönen und interessanten Momenten.

**Handballserie.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, spielen auf dem Marienfelder Platz um 19 Uhr: Marienfeld 1 gegen Germania 2 B, Schiedsrichter Rüfingen. — Auf dem Germania-Sport-

## Kraftsportler-Großkampftag.

### Um den Norddeutschen Meister im Ringen.

ba. Tägliche Nachfragen zum Gruppenmeisterkampfstamp am 21. Juni sind der schlagen Beweis, daß alle mit großem Interesse auf die Entscheidung dieses Kampfes warten. Und dieses mit Recht. Selbst Besehen der Kraftsportvereine kämpft die erste Ringermannschaft schon jedes Jahr um diesen Titel. Fast immer werden sie Kreismeister, konnten sich auch immer gut bei den Gruppentämpfen behaupten, doch mußten sie beim Endkampf stets vor dem besseren Können der Hamburger Mannschaft zurückgehen und dieser den Gruppenmeister werden lassen. Zum Teil fehlte es bei uns in diesem Jahre an den besten Ringern, die den Kampf austritten mühen und gegen Gegner kämpften, die bedeutend mehr Körpergewicht auf die Waage brachten. Dieses Bild hat sich nunmehr geändert, da mit der Belegung des Schwergewichts durch den Genossen Kred, der hier schon geistig fast vor dem letzten Mann, alle anderen Ringer in dieser regulären Klasse kämpfen können und dort somit bedeutend mehr Aussicht auf Erfolg haben. Auch bei den Hamburger Athleten hat sich das Bild etwas geändert. Der hier allseitig bekannte Meister „Goliath“ hat dort ebenfalls zum ersten Male seinen Gegner gefunden durch den Verein „Rinneberg-Hamburg“. Diese Mannschaft wird somit gegen die erste absteigende Ringermann-

schaft um 19.30 Uhr: Germania 2 gegen Neuengroden 1, Schiedsrichter Rüfingen. — Mittwede 1 — Heppens 1. Am kommenden Sonntag treffen sich zum letzten Serienpiel Dämliche 1 und Heppens 1. Wenn Heppens ein Spiel zeigt wie gegen Rüfingen, werden die Punkte wohl am Orte bleiben. Vor dem Spiel der Rüfingen 3 gegen Heppens 2, Anfang 2 Uhr, Platz Heppens.

### Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Die Gruppenverammlung. In der „Norddeutschen“ in Neuengroden fand am letzten Sonntagabend die Verammlung der Gruppe Rüfingen statt. Sie war gut besucht, so daß die ersten Worte des Bezirksvertreter in Punktturn- und Sportveranstaltungen, Besuch und Werbung, sehr angedacht waren. Zum Gelschäftlichen, wird mit Beginn der Redeaktion von der Bezirksleitervereinerung „Ab“ darauf hingewiesen, daß Mitglieder und Kinder zu ermäßigten Preisen Schwimmen erlernen können. Interessierte werden Anstunft in der Badeanstalt erhalten. Einen größeren Raum nahm die Einführung in das Programm des Bezirksfestes ein. Die Bezirksleiter ermarkte, daß sich sämtliche Parteien gemäß ihrer Stärke an den Sonntagsveranstaltungen beteiligen. Besondere Wertung sei auf die Teilnahme zum Sprechhornfest zu legen. Die Jugend muß den letzten Mann heranzubringen. Der Jadelung am Vorabend findet in Spartenarbeit statt. Allen Fuß- und Sandballspielern wird die Teilnahme zu den Freibreitungen zur Pflicht gemacht. Die Quartierfrage muß noch teilweise gelöst werden. Geleitet wird der auswärtigen Genossen des Kommen! Stellt Quartiere zur Verfügung! — Der Weltfieber führt uns nach Sanderbuch. Ferner seien die Mitglieder auf den Werbetag der Arbeiterabfahrer aufmerksam gemacht. Die Brudervereine werden mit Auführungen auf dem Bismarckplatz aufwarten. Nachmals am Schluss der Verammlung ein tüchtiger Appell für das Bezirksfest. Trotz Wirtschaftnot, wir werden maršieren!

**Bezirksballspielausschuss.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, abends 6 Uhr, Sitzung bei Detena (Barenhüch).

**Uftung, staatliche Lehrgänge!** Wie bereits in der Uebersticht über die staatlichen Lehrgänge vom 2. Februar d. J. mitgeteilt worden ist, finden in diesem Sommer für die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zwei Lehrgänge statt: 1. Lehrgang für Leichtathletik vom 4. bis 7. Juli in Oldenburg. Zugelassen werden 20 Teilnehmer. Den Lehrer stellt die Bundesstelle in Leipzig. 2. Lehrgang für Fußball vom 30. Juli bis 2. August in Oldenburg. Zugelassen werden 20 Teilnehmer. Den Lehrer stellt die Bundesstelle in Leipzig. — Meldungen für beide Lehrgänge sind bis zum 22. Juni an den Vorsitzenden des Landesartikels für Arbeiter-Turn- und Körperpflege, Herrn W. Sahn, Oldenburg, Rauehorst 55, zu richten. Bei der Meldung ist anzugeben: 1. die genaue Anschrift des Teilnehmers und des anmeldenden Vereins; 2. ob Unterricht in der Jugendabteilung gewünscht wird. Die Teilnehmer erhalten aus staatlichen Mitteln einen Zuschuß zu den Reisekosten in Höhe von 4 Pf. für 1 Kilometer Bahnfahrt (einmalige Hin- und Rückfahrt) und für jeden Tag 4 RM. Tagegeld. Die Benachrichtigung über die Zulassung zu den Lehrgängen erfolgt unter gleichzeitiger näherer Anweisung direkt durch das Landesamt.

**Bezirksfest.** Die Bezirksvereine, welche zu den Wettkämpfen noch nicht gemeldet haben, müssen dieses sofort nachholen. Meldungen, die nach dem 24. Juni einlaufen, werden nicht mehr berücksichtigt. Bei den Sonderveranstaltungen der Frauen (Oldenburg Barren, Dristrieland „Herd“) muß die Anzahl der Geräte mitgemeldet werden.

**Gruppe Rüfingen.** Kampfrichterziehung am Mittwoch, dem 17. Juni, abends 9 Uhr, bei Heinken. Sämtliche Kampfrichter für turnerische und leichtathletische Wettkämpfe müssen unbedingt erscheinen. — Der G e r a t e -

ausschuh tagt am Freitag, dem 19. Juni, abends 9 Uhr, bei Heinken. Sämtliche Geräte- und Bekleidungsgegenstände der Männer und Frauen, sowie der Volkstänze findet am Mittwoch, dem 24. Juni, abends 7.30 Uhr, auf dem Rüfingen Sportplatz statt. Sämtliche Teilnehmer müssen erscheinen. Die Probe findet mit Musik statt. Anschließend findet eine Zusammenkunft der Männer- und Frauenvereine statt.

**Festlichkeit und Festmahl.** Das Material ist jetzt im Besitz der Vereine. Soweit das noch nicht geschehen, sind sie umgehend bei Genossen A. Ernst, Bremer Str. 22, in Empfang zu nehmen. Sämtliche Bundesgenossen werden umgebeten, ihren Beitrag und sorgen für schnelle Ueberführung, damit eine erst. neue Uebersetzung der Festlichkeit zeitig begonnen werden kann. Jeder ein Werber! Trotz Wirtschaftnot, muß es ein Fest der Masse werden!

**Uftung, Sprechhörn!** Sämtliche Chöre über am Donnerstag, dem 18. Juni, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Stehensburg. — Der Sprechhörn wird am Dienstag, dem 16. Juni, 7.30 Uhr abends, nach Musik den Tanz. Turnanzug mitbringen!

**Schiedsrichter-Vereinigung (Fußball).** Am Freitag, dem 19. Juni, 20 Uhr: Verammlung im „Siebeshagen Heim“. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (Bezirksfest) ist das Erscheinen aller Genossen unbedingt erforderlich. Der Domann.

**Uftung, Bezirksstabkorps Gruppe Rüfingen.** Heute abend pünktlich 7 Uhr Abmarsch von den „Centralhallen“ zum Sprechhornfest. Darf nicht fehlen. Erste ist mitzubringen. Die Spielteile von Neuengroden finden sich dort ein, besprechen die von Heppens. Diejenigen Spielteile, welche Noten von dem Lied „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ besitzen, haben diese mitzubringen. — Am Sonnabend tritt das gesamte Korps zur Teilnahme an der Sonntagsversammlung um 8 Uhr bei den „Centralhallen“ an. Abmarsch 8.30 Uhr Friedrich-Ebert-Platz.

### Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund.

**Gautenfabri der Motorradfahrer.** Am 7. Juni trafen sich die Motorradfahrer des Gau 6 in Wejermünde. Gemeldet wurden insgesamt 105 Teilnehmer. Die Rüfingen Abteilung fuhr um 7 Uhr mit 14 Mitgliedern über Barel nach Wejermünde. Dort fand die Abteilung Schortens an. Der Himmel hing voller „Geigen“, trübten hoffte ein jeder, daß das Wetter gut bleiben möge. Der Empfang in Wejermünde war herzlich. In einer kurzen Verammlung, in der die Begrüßung und der Gaubericht entgegengenommen wurden, kam zum Ausdruck, daß 187 Motorradfahrer im letzten Jahr neu gewonnen wurden, so daß der Mitgliederstand der Motorradfahrer am Anfang dieses Jahres 448 betrug. Gau-Motorradfahrer Domann wurde Genosse K a r a f t, Bremen. Es wurde ferner bekannt, daß das nächste Gauberichtreffen Pfingsten 1932 in Goslar am Harz statt findet, welches von den hiesigen Motorradfahrern mit Beifall aufgenommen wurde. Mit einer Korsofahrt durch die Stadt und mit der Begrüßung der Biergärten und Sotenanlagen, wogeu Petrus seine Schlingen noch einmal recht weit öffnete, fand das Treffen sein Ende.

**Zur Kenntnis!** Die Orisgruppe Sande wurde mit zehn Motorradfahrern gegründet. Die Anschrift lautet: Wilhelm Köpf, Sandebuch Nr. 15.

### Arbeiter-Schachbund.

**Simultan-Spiel.** Am gestrigen Sonntag hatte der hiesige Verein einen Simultanspieler aus Bremen zu Gast. Im Vereinslokal hatten sich außer Mitgliedern einige Gäste eingefunden. Lehre nahmen ebenfalls am Spiel teil. Der Simultanspieler konnte nach hartem Kampf 6 Partien gewinnen, 3 mußte er Remis geben und 6 verlor er.

### Vereinskalender.

**ATZ Germania.** Alle Vereinsmitglieder sowie alle Gönner des Vereins, welche gewillt sind, zu unrem Bezirksfest Quartiere stellen zu wollen, werden gebeten, selbige den Hauskassieren mitzuteilen. Auch werden in den Turnstunden und auf dem Sportplatz Meldungen entgegengenommen. — Heute Montag, den 15. Juni, abends 8.30 Uhr: Zusammenkunft des Vorstandes und Festkommittes in der „Lienburg“.

**Freie Motorsportvereinerung Jgd.** Montags, Mittwochs und Freitags 8.30 Uhr: Ueben der Bezirksfreibungen. Im Turnzug antreten. — Heute, Montag: Kurze wichtige Lehrunterweisung in der Badeanstalt.

**W. z. u. Sp. B. Heppens.** Sonnabend, den 20. Juni, abends 8 Uhr: Jugendverammlung. Am 9 Uhr alle aktiven Fuß- und Sandballspieler im Vereinslokal. Heftiges Erscheinen erwartet der Vorstand.

**Freier Turn- und Sportverein Schar.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, abends 9.30 Uhr: Sitzung sämtlicher Funktionäre (auch die der Spielabteilungen) im „Eisium“. — Am Sonnabend, dem 20. Juni, abends 8 Uhr: Mitgliederverammlung im „Eisium“.

Jür den Text der Sportbeilage verantwortlich: Hermann W e r z h a u s e n, Rüfingen.

### Jadebläutliche Umschau.

**Einbruchsdiebstähle.** In der letzten Nacht brangen Einbrecher in das Büro des Hafenaufsehers Gebäudes der „Wirkala“ ein. Sie verhofften sich nach Zerstörung eines Fensters Eintritt in die Büroräume und erlangen den Schreibstisch, fanden aber nur 20 Zigaretten. Ein weiterer Einbruch wurde bei der „Wirkala“ verübt. Die Diebe kletterten auf das Gebäude und kletterten durch ein offenes Fenster in die Büroräume. Durch Erbrechen eines Schreibstisches erbeuteten sie 80 RM, und eine Damenuhr älteren Systems. Am 13. Juni wurden im Hause Kronstraße 68 die Bodenlampen durch Anwendung falscher Schlüssel geöffnet. Die Diebe nahmen aus einer Handtasche das darin befindliche Geld und einen Trauring ohne Anstoß mit. Da auch in der letzten Woche im „Werkzeughaus“ Diebstahl ähnlicher Art ausgeführt wurden und eingehende polizeiliche Nachforschungen bislang nicht zur Ermittlung des Täters führten, wird darauf gemaunt, in den Bodenlampen Geld aufzubewahren.

**Radabstufung.** Vom Hofe des Hauses Rosenstraße 87 wurde am 10. Juni ein Fahrrad, Marke „Kreiser“, in den Abendstunden gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen mit gelbem Streifen und gelbe Felgen mit schwarzen Streifen. Vorder- und Hinterrad sind mit Nylonschrauben versehen. — In der Nacht vom 12. zum 13. Juni wurde ein Damenrad, Marke „W. R. C.“, Nr. 69270, aus dem Kellerortraum des Hauses Duerstraße 14 gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen mit dünnen grauen Streifen und schwarze Felgen mit ein Zentimeter breiten grünen Streifen, rote Gummigriffe und Zweiflanglade. Es ist mit Verzlamppe versehen.

Zu den Differenzen im Holzgewerbe. Der Holzarbeiterverband teilt mit: Die Differenzen im Holzgewerbe sind leider noch nicht bei allen Firmen in unterm Wirtschaftsjahr zum Abschluss gekommen. Neu hinzukommt die Firma König, die zwar erklärte, unterzuziehen zu wollen (s. ist an beabsichtigten Arbeiten beteiligt), doch konnte sie sich bis heute nicht dazu bequemen. Weiter haben die Firmen Klimm, Budden und Bötger den Betrag noch nicht anerkannt. Abgeschloffen haben wir mit folgenden Firmen: G. Hansen, E. Raabitz, W. Wehr, R. Kühler, J. Helmrichs, Gebr. Krüper, Gombrecht, Radebe u. Meiners, Rüterfeld, und die verschiedenen Genossenschaftsbetriebe. Es ist Pflicht der Arbeitgeber, uns in diesem Kampf zu unterstützen und sich bei Bedarf solcher Firmen zu bedienen, die den Arbeitern einen Tarifvertrag nicht streitig machen.

**Ein Badeunfall verübt.** Bei der Friererablaufbahn am Deich geriet gestern nachmittags ein junges Mädchen in die Gefahr des Ertrinkens. Auf ihre Hilfe eilten sofort zwei junge Schwimmer herbei und brachten die Verunglückte wieder aufs Trockene. Trotz aller Warnungen kommen immer wieder Unfälle an dieser gefährlichen Stelle vor.

**Sturmogel.** Am Montag abend, 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung im Ratskeller statt.

**Vom Hosen.** Ausgelassen sind heute vormittag „Lodendampfer“, „Hosenkommandeur Krause“ und Motorfahrzeuge „Schiff“ zu Vermessungsarbeiten nach See und Lodendampfer „Küfflingen“ nach der Ems. — Eingelassen sind heute vormittag die Motorschiffe „Andine“ mit Städtgen von Hamburg, „Nautilus“ mit Mühlstein von See, „Nordwärts“ mit Kies von der Weler, „Anna-Willi“ leer von Krautland, „Gefine“ mit Sauerstoff für Industriemerkel von Bremen. — Radfahrer „Böden“ ist Sonnabend abend nach Norwegen ausgefahren.

**Die Feuerwehr mußte helfen.** Gestern morgen wurde die Feuerwehr I in Rütlingen nach der Mühlippe gerufen, um ein Pferd der Stadt, welches in einen Graben geraten war, wieder auf gerade Ebene zu bringen. Die Feuerwehr des Wägen für alles, besonders denn auch diese Angelegenheit in zufriedenstellender Weise.

**Die heutige Eröffnung der Sparralleenweiche.** Die Eröffnung der Zweigstelle III der Sparralle der Stadt Wilhelmshaven im Hause Eisenstraße 21. Eine Koontrahe, erfolgte heute vormittag durch Bürgermeister C. F. als Vorsitzenden des Sparrallenkomitees in Anwesenheit der Mitglieder desselben, der Sparralleleitung und des Architekten U. B. In einer Ansprache wies Bürgermeister C. F. kurz auf die Entwicklung der Sparralle, ihre züchtige Leistung und auf die Vorteile hin, die zur Errichtung der neuen Zweigstelle geführt haben. Der Redner dankte allen, die bei der Einrichtung der neuen Betriebsräume beigetragen waren, insbesondere dem Architekten U. B. und den Sandwerkmännern, und gab seinem Wunsch Ausdruck, daß die neue Geschäftsstelle der Sparralle weitere Entwicklung bringen möge. Nach einigen abschließenden Worten des Sparralldirektors R. F. führte Architekt U. B. die Anwesenden durch die zweckmäßig und geschmackvoll ausgestatteten Räume, die sodann dem Betriebe übergeben wurden.

**„Zieten“ zur Nordsee ausgefahren.** Das Fischerdampfschiff „Zieten“, Kommandant R. P. hat am 12. Juni, nachmittags, nach dem heutigen Nachmittag Wilhelmshaven zur ersten Ankerreise in die nördliche Nordsee zu verlassen. Position ist bis zum 8. Juni Marinepostbüro Berlin C 2, vom 9. Juni ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven. Voraussichtlich am 15. Juni kann das Boot hier zurückwartet werden.

**Kunzler.** Heute abend spielt die Kurkapelle in der Zeit von 8 bis 9.30 Uhr auf dem Waldberglack.

**Vom Badestrand am Südhafen.** Dort ist man immer noch mit den Baggerarbeiten beschäftigt. Wenn nun aber angenommen wird, daß vor diesen Arbeiten das Baden im Familienbad „Röme“ beinträchtigt wird, ist das ein Verstum. Bei dieser Badeanstalt ist geringe Sandfläche, ebenso ist aus das Wasser dort klar, so daß einer Benutzung nichts entgegensteht.

**Vom Kreuzer „Emden“.** Der Kreuzer „Emden“ ist am 12. Juni um 6 Uhr morgens mit europäischer Zeit in Diaro (Japan) eingelaufen.

**Heute morgen ausgefahren zur Sommerreise.** Die vier kationierten Schiffe und Torpedoboots haben heute vormittag Wilhelmshaven zur Sommerausbildungsreise verlassen. Als erstes Schiff ging um 7.50 Uhr das Linienfährt „Schleien“, das die Frigate des Reichshäfers der Linienfährt führte, durch die dritte Hohensteinfährt. Es folgten um 8.10 Uhr das Linienfährt „Hannover“, danach der Kreuzer „Röhm“ und unmittelbar folgend die 3. Torpedobootsflottille.

**Die Ergebnisse der Standorts- Segelwettkampf.** Die dritte Standorts- Segelwettkampf der Marine am Sonnabend hatte folgendes Ergebnis (mit veröffentlichten nur die Preisträger): Ruberdrakassen (am Start 2): 1. Oberbootsmannsmaat Autowitsch von „Hannover“, Rutter Klasse 0 (Start 9): 1. Oberbootsmann Weitz von „Schleien“, 2. Ober-Marineoffizier und Kapitänleutnant Gsch (WRP), 3. Kapitänleutnant Lopp und Oberleutnant Albrecht. — Schiffsollen (am Start 5): 1. Bootsmann Krüger („Schleien“), 2. Oberbootsmann Wölner („Hannover“). — Dingis (am Start 8): Obermatr. Köhler („Saguar“), 2. Oberbootsmann Köhler („Zieten“). — Marineoffizierinnen. Position für den Sperverband mit dem Transportschiff „W. 74“ und den U.3-Booten 27, 28, 33 und 34

**Am etwa 170 junge, zur Jagd gekaufte Mutterchirme von hiesiger Landwirten entgelteert.** Auch diesmal wurden die Tiere von der rüchigen Kommission eingehend untersucht und erst nach erfolgter Untersuchung abgenommen und verladen. Wie es heißt, sollen entgegen anderslautenden Nachrichten noch weitere Lieferungen in Aussicht stehen, was von den hiesigen Jägern sehr begrüßt wird.

**Finger abgehakt.** Den Kindern einer hiesigen, auf dem Hofortum wohnenden Familie kam beim Spielen ein Hund bei in die Finger, womit sie betarr ungeschädigt hantieren, daß dem einen Kinde ein Finger glatt von der Hand getrennt und einige Finger schwer verletzt wurden. Das verletzte Kind mußte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

**Chaufseumlung nach Bad Dangau.** Der vor einigen Tagen gedachte Hinweis wegen der nur langsam vor sich gehenden Fertigstellung der gerade zur Umzeit in Angriff genommenen Umlegung der Sparralleenstraße nach Dangau hat infolge des günstigen Erfolgs gehabt, daß ab Montag die weitere Neulegung der Straße mit einer größeren Kolonne Arbeitern und Steinseigern in Angriff genommen wird. Im Interesse des jetzt erhöht einkehrenden Verkehrs nach Bad Dangau ist dieses sehr zu begrüßen, am so mehr, da jetzt eine bedeutende Verkehrsleistung nach Dangau erfolgt ist.

**Reger Babetriebe.** Am Strand von Dangau herrschte am Sonntag recht roger Babetriebe. Ungefähr hundert, groß und klein, alt und jung, Weibchen und Männlein, tummelten sich zur Hochwasserzeit nach Hergensal in den Frühen. Ein überaus seltsames Bild gewährte die von Wilhelmshaven nach Dangau aufwärts folgende Segelregatta, die vom Strand Dangau recht gut zu verfolgen war. — Der Ankertrieb in Dangau läßt auch nichts zu wünschen übrig. Einige Pensionisten sind schon voll beiegt und haben für die ganze Saison bereits Vorarrumdelungen in die Hand. Die Fischererfahrungen hat alle Hände voll zu tun, hat doch Bad Dangau als eines der besten, geänderten und vor allem billigen Bäder an der Nordsee Küste seinen Ruf beiegt.

**Am etwa 170 junge, zur Jagd gekaufte Mutterchirme von hiesiger Landwirten entgelteert.** Auch diesmal wurden die Tiere von der rüchigen Kommission eingehend untersucht und erst nach erfolgter Untersuchung abgenommen und verladen. Wie es heißt, sollen entgegen anderslautenden Nachrichten noch weitere Lieferungen in Aussicht stehen, was von den hiesigen Jägern sehr begrüßt wird.

**Finger abgehakt.** Den Kindern einer hiesigen, auf dem Hofortum wohnenden Familie kam beim Spielen ein Hund bei in die Finger, womit sie betarr ungeschädigt hantieren, daß dem einen Kinde ein Finger glatt von der Hand getrennt und einige Finger schwer verletzt wurden. Das verletzte Kind mußte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

**Chaufseumlung nach Bad Dangau.** Der vor einigen Tagen gedachte Hinweis wegen der nur langsam vor sich gehenden Fertigstellung der gerade zur Umzeit in Angriff genommenen Umlegung der Sparralleenstraße nach Dangau hat infolge des günstigen Erfolgs gehabt, daß ab Montag die weitere Neulegung der Straße mit einer größeren Kolonne Arbeitern und Steinseigern in Angriff genommen wird. Im Interesse des jetzt erhöht einkehrenden Verkehrs nach Bad Dangau ist dieses sehr zu begrüßen, am so mehr, da jetzt eine bedeutende Verkehrsleistung nach Dangau erfolgt ist.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Abteilung Neuende, Donnerstag, 18. Juni, abends 8 Uhr: Verammlung im „Stedtsbürger Hof“ (großer Saal).

**Jadebläutliche Vereingelendungen.** Arbeiterwohlfahrt, Dienstag, 18. Juni, abends 7 Uhr, Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle Grenzstraße 28. Voraussichtlich Freitag Mitgliederversammlung.

**Kinderfreunde.** Heute abend 8 Uhr: Sitzung des Vorstandes und der Helfer im Sitzungszimmer (Wetterstraße).

**Sozialistische Arbeiterbund, Montag, 19. Juni, treten alle Genossen mit Schippe und Spaten auf anderem Sportplatz zur Reinigung des Gräben an. Um 20 Uhr Singkreis. — Dienstag: Ergeht alle zum Sprecher der Turner im Heim Bunt. — Donnerstag: Gruppe Ebert: Freizeitsportabend. Gruppe Bebel: Sportabend. Treffen 19.45 Uhr am Heim. Gruppe Matteotti: Spiel und Sport auf der Stadtparkwiese um 19.30 Uhr. — Freitag: Für alle Funktionäre und Interessierte Genossen und Genossinnen beginnt um 20 Uhr der Schulungskursus: Kasper und Reichelt mitbringen. — Zentrale: Sonnabend Sonnenweiser in Betel. Radfahrer treffen sich um 18 Uhr an der Gasanstalt. 0.30 RM für Übernachtung mitbringen. Zugfahrer treffen sich 19.45 Uhr beim Wilhelmshaven Bahnhofs. Unkosten 1.50 RM, muß Freitag bezahlt werden. Die Versammlung aller Teilnehmer muß Dienstag im Heim Bunt erfolgen. — Sonntagabend beteiligen wir uns an der proletarischen Sonnenweiser der Freiberter.**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Kliche, Rütlingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Rütlingen.

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

**Der beste und sicherste Bürge**  
für den Erfolg einer Anzeige  
**ist**  
erfahrungsgemäß  
**die starke Verbreitung unserer Tageszeitung**  
Deshalb inserieren Sie im  
**„Volkblatt“**  
Gesellschaftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2269

Empfehlen unsere 20- und 25-füßigen Dampfschiffe für  
**Geellschaftsfahrten**  
Kilometerpreis von Berlin 21, bis 3 Pf. je nach Länge der Strecke und Anzahl der Fahrgäste  
**Wissenschaftlicher Kraftverkehr**  
Deutsches Haus, Seefeld, Telefon 889.

Statt besonderer Anzeige.  
Am Sonnabendabend 7.30 Uhr verchied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Otto Apitzsch**  
im 71. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen zeigen dies tiefbetruht an

Frau Louise Apitzsch geb. Marburg  
Arthur Krich und Frau geb. Apitzsch  
Brake, den 15. Juni 1931.  
Beileidsbesuche dankend verbeten. Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.  
Freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten nach dem St. Bernhard-Hospital.

**Metropol-Lichtspiele Nordenham.**  
Des Riesenerfolges wegen bis Donnerstag verlängert **Harry Piel**  
**Er oder ich**

**Ab Dienstag wieder Sprechstunde**  
**Dr. Kuhlmann, Einswarden**

**Nordenhamer UNION-Lichtspiele**  
Dienstag bis Donnerstag  
Der große **Sünde und Moral**  
Sittenfilm  
Ein Bild aus dem Großstadtleben mit Gerhard Dammann, Hilde Jennings, Leopold v. Ledebur, Charlotte Susa, Carl Auen, Paul Samson Körner, Franz Diener  
**Der Kampf um die Goldfelder**  
Ein Abenteuerfilm aus Kalkfölden  
In der Hauptrolle der 32jährige Buzz Barton  
Lustspiel: **Wochenaus**

# Sag ihm, wer du bist!

Wer sein Blatt gern hat, und wer bestrebt ist, ihm zu dienen, der wird immer und immer wieder dem Inserenten sagen: „Ich komme zu dir, weil du mich durch eine Anzeige im „Volksblatt“ eingeladen und gerufen hast!“

**Notgemeinschaft der Jadedstädte.**  
Gedenke der Erwerbslosen!  
Gedenke der Mittellosen!  
Gedenke der Hungerigen!  
Gib für ein warmes Mittagessen!

Die einfache Ackerbude wird zum **Wochenendhaus**  
wenn sie innen und außen mit unsern leuchtenden Farben gestrichen wird.  
**Farben-Janssen**  
Kieler Straße 62. Telefon 803.

**Vulkanisier-Anstalt**  
Fritz Droste, Wilhelmshavener Str. 75.

**Städtische Badanstalt** Oldeogestr. 12  
(Tel. 1248) Geöffnet Mittwochs bis Sonnabends  
Brennbad 40 Pf. Gemächliche medizinische  
Bäder und Massagen (auch für alle Stoffmittels-  
glieder). Preisverzeichnis auf Wunsch.

## Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

**Auto-Lackier-Anstalt**  
mit elektr. Betrieb  
**MAX UDERSTADT**  
Rüstringen Borsenstr. 80  
Oel- und Nitro-Zellulose-Spritzlackierung  
Saubere Ausführung, billigste Berechnung Gegr. 1900

## Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

**Waterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigstelle Oldenburg**

**Schwangeren-Fürsorge**  
Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde in der  
Gebärmutter-Krankenstation in Oldenburg, Kanals-  
straße Donnerstags von 5 bis 6 Uhr.

**Mütterberatung**  
Die Sprechstunden für Säuglings- u. Kleinfinder-  
fürsorge findet statt:  
1. In der Delene-Ränge-Schule, Eing. Gärten-  
platz, Mittwochs nachmittags von 3 bis 4 Uhr.  
2. in Oerter, Schule Hauptstraße, Mittwochs-  
nachmittags von 4 bis 5 Uhr.  
3. in Oldenburg, Ulmenstraße, Donnerstags nach-  
mittags von 3 bis 4 Uhr.  
4. in Bürgerfeld in Säuglingsheim (Hebent-  
gebäude), Dienstags nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

**Saatsflieg**  
Bermittlung von Hauspflegerinnen durch Frau  
Justizrat Sobbe, Unter den Eichen 18 Telefon 8036.

**Sprechstunden**  
Im Gebäude der Volksküche, Ritterstraße 7, hält  
der Verein an Wochentagen Sprechstunden von  
10 bis 11 Uhr ab.

Bis Ende Juni bereist

**Dr. Maria Uhlenbruch**  
Zahnärztin

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
Mädchens zeigen hochzeitlich an  
**G. Wedelich und Frau,**  
Sohn, geb. Bahn  
Oldenburg, den 11. Juni 1931, Kanals.

### Zu verkaufen

**Rotwurst**  
A. Pfd. 40 Pf.  
**Saure Sülze**  
A. Pfd. 60 Pf.  
Eimar Nothenberg  
Barel.

**Glude mit 10 Küten**  
zu verkaufen. — Barel,  
Woorhauser Weg 11.

**Vertriebenes**  
Darlehensfuder!  
Sie wollen doch Geld  
leihen und kein Geld  
lohn zahlen, kommen  
Sie also sofort zu mir  
von 14 bis 19 Uhr.  
Joh. Jansen,  
Rüstringerstr. 12, II. L.

**Gerh. Lükens**  
Buchhaltungsbüro und  
Steuerberatung  
Telefon 243 Marktstr. 33  
Bürozeit 14 bis 19 Uhr

## Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5  
Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands!

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RM.  
Versicherungssumme, 150 Millionen RM. Vermögen, davon  
Eigentum der Versicherten: Prämienreserve: über  
100 Millionen RM., Gewinnanteil: über 38 Millionen RM.  
RM. Versicherungsleistungen: über 12 Millionen RM.  
zusammen: über 182 Millionen  
seit November 1923 (Ende der  
Inflation). Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen:

Rüstringen, Bärenstraße 74, Wesermünde, Georg-  
Seebeckstraße 58, Konsum-Filliale oder der Vorstand  
der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61.

## Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe W'haben-Rüft.

**Mitglieder-Berufsammlung**  
am Dienstag, dem 16. Juni, 8.15 Uhr,  
im Generalkonferenzsaal, Borchumstr. 2a

**Vortrag: Die neue Notverordnung**  
Die Angehörigen unserer Mitglieder  
sind herzlich eingeladen.  
Anschließend: Gemütliches Beisammensein.  
Mitwirkung der Jugend-Musik- und  
Volkstanzgruppe

## Das Referat

### von Fritz Tarnow

„Kapitalistische Wirtschafts-anarchie  
und Arbeiterklasse“  
gehalten auf dem Parteitag der Sozialdemokratischen Partei in Leipzig  
als Broschüre soeben erschienen!

Preis nur 20 Pf. — Vorrätig in der  
**Volksbuchhandlung Wilhelmshaven, Marktstr. 46**  
sowie in deren Filialen Oldenburg, Brake, Nordenham

Ueber das Vermögen des frühlebens Elsa  
Loffmann in Wilhelmshaven, Marktstr. 16,  
ist am 12. Juni 1931, 10 Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet.  
Konkursverwalter: Kaufmann Georg Hebbes-  
sen in Wilhelmshaven.  
Erste Gläubiger-Versammlung: am 7. Juli 1931,  
10 Uhr, Offener Saal.  
Anmeldefrist: 30. Juni 1931.  
Geschäftsstelle: 8 des Amtsgerichts  
Wilhelmshaven.

**Zwangsvorversteigerung**  
Am Dienstag, dem 16. Juni 1931, nachmittags  
4 Uhr, sollen im Auktionslokal des Amtsgerichts  
Rüstringen folgende Gegenstände öffentlich meist-  
bietend gegen Barzahlung versteigert werden:  
1. Erbsen, 5 Körbe, 2 Heerde, 1 Rähmappchen,  
1 Sofa, 1 Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, 2  
Wäffels, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsol, 30 m  
Zurlet, 34 m Julett, 28 m Julett, 1 Regal mit  
Schubladen, 1 Schreibtisch, 1 Juchter, 2  
Schreibtische, 1 Tisch, 2 Spiegel, 2 Freierstühle,  
1 Sofa, 1 Couchtisch.  
Barel, Obergerichtsbollwerk.

Morgen, Dienstag, 3-5 Uhr nachmittags  
öffentliche, unverbindl. Vorführung und  
**Probewaschen**  
mit der neuen Dampfwaschmaschine  
im **Ofenhaus Raddau**, Gokerstr.

Wo kauft man seit Jahrzehnten  
eine Pflöle preiswert u. gut  
**Bei Schwarzenberger ??**  
Ecke Metzger Weg und Bärenstraße

... und abends ins **Kabarett, Stadt-Café**

**Bücherei der Jadedstädte e.V.**  
Hollmannstraße 3 (Offizierskasino)  
15000 unterhaltende und belehrende Bücher,  
Zeitschriften u. Zeitschriften sind durch  
Ausgang in der Bücherei betätigt

**Edeka-Tee**  
mit Werbeklame.  
**Der Stolz der Hausfrau!**

**Rüstringer Blindenwerkstatt**  
Grenzstr. 80, Zernjvr. 1248.

**Todesanzeige.**  
Am Freitag, abends 10.30 Uhr, starb  
nach kurzer, schwerer Krankheit meine  
Liebe herzensgute Frau, unseres Sohnes  
trauernde Mutter, unsere liebe  
Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emma Lange**  
geb. Brinck  
im Alter von 49 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Hermann Lange und Sohn Walter**  
nebst Angehörigen.  
Bismarckstraße 71.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
dem 17., nachm. 3 Uhr, von der Leichen-  
halle Friedenstraße aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am 14. d. M. entschlief sanft nach kurzer schwerer  
Krankheit unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter, die  
**Wwe. Marie Beilschmidt**  
geb. Zober  
im Alter von 76 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**W. Eims und Frau Frida**, geb. Beilschmidt.  
Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 17. d. M.,  
16 Uhr, im Krematorium der Friedenstraße statt.  
Etwa zuge dachte Kranzspenden werden zur Leichen-  
halle erbeten.

**Stellenangebot**  
**Nach Holland**  
wird zum 1. August ein  
junges Mädchen (nicht  
unter 24 J.) mit Koch-  
kenntnissen gef. Gute  
Behandlung zugesichert.  
Offerten unter B. 9113  
an die Exped. d. Bl.

**Intelligenter**  
**Bürobursche**  
(Bote) gesucht, im Alter  
von 16 bis 16 Jahren.  
**Odenburgische**  
**Landesbank**  
Filiale Wilhelmshaven,  
Wdkg. Geberstraße

**Zu verkaufen**  
Eine Küchenschrank  
und ein Stubentisch zu  
verkaufen. — Borsenstr.  
103, I. Etg. W.

Weiße Röhre mit zwei  
Wäffels für 70 Pf. zu  
verkaufen. Zu erf. in  
der Expedition d. Bl.

Schlafzimmer, Küchen-  
u. Stubenmöbel (ältere  
Sachen) sehr billig zu  
verkaufen. Zu erf. in  
der Expedition d. Bl.

Photo-Apparat (8x12)  
mit sämtl. Zubehör-  
teilen zu verkaufen.  
Matiensstr. 20, I. Et.

Mod. gutsch. Sieb-  
tische u. f. u. n. Herd-  
schüssel ganz billig ab-  
zugeben. — Gellens,  
Friedenstraße 17.

**30 Kaninchen**  
zu verkaufen, Baringen-  
straße 20, 2. Et. links.

**Metallbettstelle**  
mit Auflegematt, zu  
verl. Gerhartstraße 6.

**Adler- und Colosseum**  
Ab heute! Montag Ab heute!  
Der Triumph des stummen Films

**Menschen-Arsenal**  
Nach einer Novell v. Henry Barbusse

Ferner: **Harry Piel**  
**Der König der Sensationen!**  
Die Affäre des Staatsanwalts Lander

**Von heute auf morgen**  
erhalten Sie Ihre  
**Gummistempel**  
nur bei  
Friedenstraße 40, W'haben, 4  
**Christian Wiechmann**

**Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.**

**SPD**  
Ortsgruppe Rüstringen-W'haben.

Am Mittwoch, dem 17. Juni 1931,  
abends 8 Uhr, findet im Werk-  
speisehaus eine

**Mitglieder-Versammlung**  
statt.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht über d. Reichsparteitag  
in Leipzig, Berichterstatter:  
Genosse Neue.  
2. Bericht vom Parteitag in Leer.  
3. Bericht der Prekominmission u.  
Neuwahl derselben.  
4. Parteiangelegenheiten.  
Der Ortsvorstand.

**Zu vermieten**  
Ein möbl. Zimmer  
zu vermieten,  
Gerhartstraße 82.

**Zumiet ge sucht**  
Gesucht v. Mar-Angeh,  
zwei bis drei Zimmer  
a. 1. Et. mit Kochgel.  
(30 bis 35 Mark), Off.  
u. B. 9112 an die Exp.

Brautpaar sucht drei-  
zöhrn. in W'haben.  
Offerten unter B. 9079  
an die Exped. d. Bl.

**Zu tauschen**  
Tausche form. 3r. 2.-Et-  
Wohn. geg. 3r. Part.  
ob. 1.-Et. Wohn., auch  
am Erwerb. Off. und  
B. 9082 an die Exped.

**Verloren**  
M. Schülerinmüsse  
Freitag, 11. Juni, 1931,  
über Mühlentweg verl.  
Abzugeben in der Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Verchiedenes**  
Elegante Damen- und  
Herrengebirgschuhe  
werden preiswert und  
gut angefertigt. Off.  
u. Abgabefrist an die  
Expedition d. Bl.

**Verloren**  
Statt besonderer Anzeige.

**Wwe. Marie Beilschmidt**  
geb. Zober

im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**W. Eims und Frau Frida**, geb. Beilschmidt.  
Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 17. d. M.,  
16 Uhr, im Krematorium der Friedenstraße statt.  
Etwa zuge dachte Kranzspenden werden zur Leichen-  
halle erbeten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
dem 17., nachm. 3 Uhr, von der Leichen-  
halle Friedenstraße aus statt.